

Fachbereich 09 Germanistik und Kunstwissenschaften

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft

AG Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Wie macht man das bloß?

Ein kleiner Leitfaden für gute wissenschaftliche Praxis beim Anfertigen von Hausarbeiten

Formalitäten und Tipps für DaFZ-Studierende



Inhalt

1 Allgemeine Tipps	3
2 Themenfindung	4
3 Inhalt der Arbeit	5
3.1 Inhaltliche Gliederung	6
3.2 Beispielgliederung für eine Empirische Forschungsarbeit	7
4 Zitieren	8
4.1 Plagiat.....	8
4.2 Zitieren im Haupttext der Arbeit.....	9
4.2.1 Wörtliche Zitate	10
4.2.2 Sinngemäße Zitate	11
4.2.3 Fußnoten	12
4.3 Belege im Literaturverzeichnis angeben	12
5 Formale Hinweise.....	15
5.1 Formatierung	16
5.2 Geschlechtergerechte Sprachverwendung.....	16
5.3 Anonymisierung bei Angaben zu Personen.....	16
5.4 Titelblatt	17
5.5 Anhang	19
5.6 Eidesstattliche Erklärung.....	20
5.7 Einreichen der Hausarbeit.....	21
5.7 Bewertung.....	21
6 Literaturempfehlungen & nützliche Links	22
6.1 Literatur	22
6.2 Ressourcen der Universität Marburg.....	22
6.3 Hilfreiche externe Links.....	22

1 Allgemeine Tipps

Zeitmanagement

Planen Sie das Schreiben so, dass Sie am Ende noch Zeit haben, um die Hausarbeit noch einmal in Ruhe zu lesen und nach Flüchtigkeitsfehlern Ausschau zu halten. Es wird oft empfohlen, eine fertige Arbeit ‚über Nacht liegen zu lassen‘ und am nächsten Tag noch einmal durchzugehen.

(Forschungs-)Literatur zum Nachdenken nutzen

Zum Studium gehört Lesen untrennbar dazu. Nutzen Sie Leseaufgaben für Lehrveranstaltungen schon während des Semesters zum Nachdenken und Entwickeln von eigenen Ideen, die Sie in Ihren Hausarbeiten weiter vertiefen möchten. Das Nachdenken während des Lesens kann auch gut mit den Hinweisen zum ‚schreibend denken‘ (siehe unten) kombiniert werden.

Visualisierungen und schreibend denken

Schreiben ermöglicht Ihnen das Externalisieren von Gedanken, so dass Sie Ideen, Informationen oder Argumente vor sich sehen und nicht alles gleichzeitig im Kopf behalten müssen. Wenn Ihre Gedanken auf einem Blatt Papier oder in einem Textdokument vor Ihnen ausgebreitet sind, erleichtert dies das Erkennen von Mustern und Zusammenhängen und Sie haben Raum für neue Ideen. Nutzen Sie beim Anfertigen einer Hausarbeit Schreib- und Visualisierungsstrategien – auch um ablenkende Gedanken zu notieren, so dass Sie später darauf zurückkommen und sich in diesem Moment nur auf die Hausarbeit konzentrieren können. Allein die Tätigkeit des Schreibens kann dazu führen, dass Sie (erneut) in einen Schreibrhythmus finden, manchmal auch unter dem Begriff „flow“-Zustand bekannt¹. Nutzen Sie z.B. Schreib- und Visualisierungsstrategien wie (Fokussiertes) Freewriting², Clustern³ oder Mind-Mapping, um Ihre Gedanken festzuhalten.

¹ Als „flow“ wird in der Regel der Zustand bezeichnet, wenn man sich einer schwierigen Aufgabe gewachsen fühlt. Die Aufgabe fällt in dieser Phase viel leichter als üblich und z.T. verändert sich die subjektive Zeitwahrnehmung deutlich, z.B. indem die Zeit schneller vergeht oder man in kurzen Zeit sehr viel erledigt.

² Fokussiertes Freewriting: Wählen Sie ein Stichwort aus und schreiben Sie fünf Minuten einen Fließtext darüber – ohne zwischendurch aufzuhören! Wenn Ihnen nichts mehr einfällt, schreiben Sie z.B. „Was noch?“ bis Ihnen ein neuer Gedanke dazu kommt. Im Anschluss markieren Sie gute Gedanken in dem von Ihnen geschriebenen Text und wiederholen Sie die Übung ggf. mit einem anderen Stichwort.

³ Cluster: Eine Anleitung inklusive Beispiel finden Sie [hier](#).

Orientieren an Beispielen

Lernen Sie das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennen, indem Sie sich an Beispielen orientieren: Wie haben andere Personen in diesem Fachgebiet gearbeitet? Welche Themen wurden gewählt, wie wurde methodisch gearbeitet, wie werden gewonnene Erkenntnisse präsentiert? Verschaffen Sie sich z.B. durch das Überfliegen von Inhaltsverzeichnissen von Sammelbänden und/oder dem Recherchieren von Themenschwerpunkten in (Online-)Zeitschriften einen Überblick. Im Kapitel 6 finden Sie Hinweise auf einige zentrale Fachzeitschriften, die Ihnen hier helfen können. Auch der Schreibstil anderer Autor:innen kann durch Orientierung an Texten aus der Literatur besser verstanden und als Unterstützung für die Entwicklung eines eigenen Schreibstils verwendet werden.

2 Themenfindung

In der Regel wird von Ihnen erwartet, dass Sie selbstständig ein Thema für Ihre Hausarbeit finden. Folgenden Tipps können Ihnen bei dieser Aufgabe helfen:

1. **SEMINARBEZUG:** Zunächst sollte sich das Thema Ihrer wissenschaftlichen Hausarbeit an dem Seminarthema orientieren. Wenn Sie also ein Seminar zum Thema „Fertigkeiten *Hören* und *Sprechen*“ besucht haben, sollte der Fokus Ihrer Arbeit auch auf diesen Fertigkeiten liegen und nicht etwa auf den Fertigkeiten *Lesen* und *Schreiben*.
2. **EINGRENZUNG:** Da Sie in der Regel nicht mehr als 15 Seiten schreiben sollen, ist es wichtig, dass Sie das Thema Ihrer Arbeit möglichst eng fassen und genau bestimmen. Über das Thema „Die Fertigkeit *Hören*“ ließen sich z.B. Bibliotheken füllen. Wie können Sie Ihr Thema also angemessen eingrenzen?
 - Lassen Sie das Seminar noch einmal Revue passieren: Was wurde diskutiert?
 - Welche Fragen sind dabei für Sie offengeblieben?
 - z.B.: Worin genau unterscheiden sich die Hörverstehensprozesse in der Mutter- und der Fremdsprache?
 - Was erschien strittig?
 - z.B.: Sind nun authentische oder didaktisierte Hörtexte für das Erlernen des Hörverstehens besser?
 - Was hat Sie besonders interessiert?

- z.B.: Welches Potenzial bieten Podcasts beim Erlernen des Hörverstehens?
 - Kleiner Tipp: Diese Überlegungen lassen sich z.B. mit Hilfe einer Visualisierung gut und übersichtlich darstellen (siehe Kap. 1).
- 3. **MACHBARKEIT:** Überlegen Sie auch, ob sich Ihre Idee in einer Hausarbeit gut umsetzen lässt. Wichtige Fragen in diesem Zusammenhang sind z.B. (je nach Art der Hausarbeit):
 - Gibt es ausreichend Literatur zu dem Thema, über das Sie schreiben möchten? Nutzen Sie während Ihrer Themensuche die Angebote der Bibliothek (Literaturrecherche, Sichten der Bücher vor Ort zu einem Thema usw.). Sprechen Sie hier im Zweifel mit dem:der Dozierenden, wenn Sie sich unsicher sind, ob genügend gute Literatur zu einem Thema vorhanden ist.
 - Bei einer empirischen Arbeit: Haben Sie die Möglichkeit, in der vorgegeben Zeit die passenden Daten für Ihr Thema zu bekommen? Bedenken Sie hier auch die Zeit, die Sie zur Aufbereitung (z.B. Transkription) und Interpretation der Daten benötigen.
- 4. **ABSPRACHE:** Wenn sie ein Thema gefunden haben, über das Sie schreiben möchten, ist es sehr wichtig, dass Sie die Themenstellung (und ggf. eine erste Gliederung) mit dem:der Seminarleiter:in absprechen. Diese:r kann am besten einschätzen, ob es sich um ein gut geeignetes Thema handelt.

3 Inhalt der Arbeit

Eine Hausarbeit besteht üblicherweise aus folgenden Bestandteilen:

- Titelblatt (siehe: *Kap. 5.4*)
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben
- Inhaltlicher Teil der Arbeit (siehe *Kap. 3.1*)
 - Einleitung
 - Hauptteil
 - Fazit
- Literaturverzeichnis (siehe *Kap. 4.3*)
- ggf. Anhang (siehe *Kap. 5.5*)
- Eidesstattliche Erklärung (siehe *Kap. 5.6*)

Achten Sie in diesem Zusammenhang unbedingt auf die Hinweise durch den:die Seminarleiter:in, denn je nach Veranstaltung kann es ggf. besondere Vorgaben hinsichtlich der Inhalte einer Hausarbeit geben.

3.1 Inhaltliche Gliederung

Eine wissenschaftliche Arbeit – Hausarbeit oder Ausarbeitung – enthält in der Regel immer folgende Teile:

1. Eine **Einleitung**, in der ausgehend von der Problemstellung kurz das Thema der Arbeit und die verfolgte Zielsetzung bzw. Fragestellung sowie das Vorgehen und der weitere Aufbau der Arbeit vorgestellt werden.
2. Einen **Hauptteil**, in dem Sie Ihr gewähltes Thema mit verschiedenen Theorien, Forschungen und Studien genauer erklären und in den aktuellen Forschungskontext einbetten. Der Hauptteil ist in sinnvolle Abschnitte mit Überschriften gegliedert. Abhängig von der Art der Arbeit müssen an dieser Stelle beispielsweise der theoretische Hintergrund, die gewählte Methodik (bei empirischen Arbeiten) und die Auswertung erfolgen (siehe Kap. 3.2 für ein Beispiel einer Gliederung für eine empirische Forschungsarbeit).
3. Ein **Fazit**, in dem Sie Ihre Ergebnisse zusammenfassen und Ihre eigenen Gedanken zu dem behandelten Thema abschließend formulieren. An dieser Stelle können Sie auch einen Ausblick auf Forschungsfragen geben, die an Ihre Arbeit anschließen könnten und ggf. die Transferabilität Ihrer Befunde in aktuelle DaFZ-Anwendungsfelder skizzieren.

Manchmal wird Ihnen von dem:der Dozent:in die gewünschte inhaltliche Gliederung der Hausarbeit bereits vorgegeben – in diesem Fall sollten Sie sich an die Vorgaben halten und mögliche Abweichungen vorher besprechen.

3.2 Beispielgliederung für eine empirische Forschungsarbeit

Forschungsarbeit – Gewichtung (10-12 Seiten insgesamt)	
1) Einleitung <ul style="list-style-type: none">• Kontext kurz nennen (z.B. das Forschungsprojekt), Einblick in Aufbau der Arbeit geben• Fragestellung/ Ziel benennen	ca. 1 Seite
2) Theoretische Grundlagen/ Stand der Forschung <ul style="list-style-type: none">• Grundlegende Theorie des jeweiligen Schwerpunkts kurz wiedergeben• wenn möglich aktuelle Literatur bzw. aktuelle Studien zum Thema einbeziehen• lassen Sie weg, was keinen konkreten Bezug zu Ihrem konkreten Thema hat	ca. 3 Seiten
3) Methodisches Vorgehen <ul style="list-style-type: none">• Kontextualisierung der Studie,• Forschungspartner:innen/ Lerngruppe/Proband:innen,• Korpus bzw. Datengrundlage,• Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung• Gegebenheiten bei der Datengenerierung kurz erläutern, ggf. Reflexion Ihrer eigenen Rolle (z.B. hinsichtlich eigener Vorannahmen)• Welche Daten bilden die Grundlage für die Hausarbeit?	ca. 2-3 Seiten
4) Analyse und Interpretation der Daten <ul style="list-style-type: none">• Inhalt stark abhängig von Ihrem Schwerpunkt (ggf. in Unterkapitel unterteilen)• Eigenleistung sollte erkennbar sein – was haben Sie durch Ihre Forschung herausgefunden?• Bezogen auf Ihre Forschungsfrage:<ul style="list-style-type: none">○ Was zeigen die Daten?○ Welche Schlüsse lassen sich daraus für Ihre Frage ziehen?	ca. 3-4 Seiten

<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Auswirkungen haben diese Erkenntnisse ggf. auf die Unterrichtspraxis? 	
<p>5) Fazit und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung beantworten/ zeigen wie Ziel erreicht wurde • Ausblick: was könnte man hier noch erforschen/ für den Unterricht planen? 	ca. 1 Seite

4 Zitieren

In Ihrer Ausarbeitung oder Hausarbeit werden Sie immer auf bereits vorhandene Forschungsergebnisse anderer Wissenschaftler:innen zurückgreifen. Sie müssen alle Quellen, die Sie verwenden, im Haupttext und im Literaturverzeichnis angeben. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Gedanke wörtlich oder nur sinngemäß übernommen wurde.

Zitate erfüllen in Ihrer Ausarbeitung/Hausarbeit gleich mehrere Funktionen.

Sie können

- als Ausgangspunkt für die eigene Argumentation dienen,
- die eigene Argumentation belegen, bestärken oder weiterführen,
- Gegenargumente formulieren sowie
- verschiedene Positionen darstellen, gegenüberstellen oder miteinander vereinen.

Das richtige Zitieren spielt somit eine wichtige Rolle in der wissenschaftlichen Kommunikation. Es stellt sicher, dass Plagiate (siehe nachfolgendes Kapitel) vermieden werden. Zitate dienen aber auch Ihrer eigenen Positionierung im wissenschaftlichen Diskurs sowie der Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit Ihrer Aussagen und Argumente.

4.1 Plagiat

Plagiat entstehen durch die Nutzung geistigen Eigentums anderer Personen, ohne dies kenntlich zu machen. In einer Hausarbeit spricht man in folgenden Fällen von einem Plagiat:

- Bei der wörtlichen Übernahme aus einem Text (egal ob aus einem Buch, einem Zeitschriftenartikel, einer Website usw.), ohne dies entsprechend zu kennzeichnen und/ oder die Quelle anzugeben.
- Bei der Verwendung fremder Ideen, Erkenntnisse usw. ohne Verweis auf die Person(en), welche für diese Ideen, Erkenntnisse usw. verantwortlich sind.

Da es sich bei einem Plagiat um ein schweres Vergehen handelt, führt es zum Nichtbestehen der Leistung (weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Fachbereichs](#)).

Künstliche Intelligenz und akademisches Ghostwriting

Besondere Vorsicht ist auch bei der Nutzung von Tools geboten, die mit künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten. Viele dieser Programme nutzen Quellen falsch bzw. erfinden diese, um Ihre Texte mit Belegen zu versehen, so dass auf diese Weise Plagiate entstehen (können).

Bitte beachten Sie, dass Sie beim Verfassen von Hausarbeiten dazu verpflichtet sind, selbstständig zu arbeiten und alle verwendeten Hilfsmittel anzugeben (siehe Kap. 5.4 Eidesstattliche Erklärung). Dies gilt ebenso für den Einsatz von KI wie für die Arbeit von professionellen Ghostwritern. Wenn Sie diese als Ihre eigene Leistung ausgeben, fälschen Sie eine Prüfungsleistung und begehen eine Täuschung. Beachten Sie hierzu auch die aktuellen Vorgaben der Philipps-Universität Marburg bzw. des Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaft.

4.2 Zitieren im Haupttext der Arbeit

Quellen/Belege werden im Text direkt nach der Belegstelle durch Nennung des Nachnamens der Autorin/des Autors, des Publikationsjahrs und ggf. der Seitenangabe in Klammern angeführt:

- Text (Name Jahr), also z.B.: [Das Scaffolding-Konzept basiert auf dem Ansatz der Zone der nächsten Entwicklung \(Vygotsky 1987\).](#)
- Text (Name & Name Jahr), also z.B.: [Man unterscheidet neben der Medialität auch, ob eine Äußerung konzeptionell mündlich oder konzeptionell schriftlich angelegt ist \(Koch & Österreicher 1994\).](#)
- Text (Name et al. Jahr), also z.B.: [Ein anderer in diesem Kontext verwendete Begriff ist Sprachaufmerksamer Fachunterricht \(Schmölzer-Eibinger et al. 2013\).](#)
- Text (Name Jahr: Seite), also z.B.: [Der Grad des kognitiven Anspruchs ist abhängig von der Menge an Informationen, die für die Aufgabe oder Aktivität verarbeitet werden müssen \(Cummins 2000: 68\).](#)
- Text (Name & Name Jahr: Seite), also z.B.: [Lernende werden durch Unterstützung dazu befähigt etwas zu schaffen, was sie alleine nicht erreicht hätten \(Hammon & Gibbons 2005: 8\).](#)
- Text (Name et al. Jahr: Seite), also z.B.: [Zu den sprachlichen Herausforderungen auf der Satzebene gehören beispielsweise Passiv und Passiversatzformen \(vgl. Beese et al. 2014: 114\)](#)

Mehrere Belege werden in aufsteigend chronologischer Reihenfolge durch Semikolon abgetrennt:

- Text (Name 2009; Name 2015; Name 2020), also z.B.: Ein breit rezipiertes Werkzeug ist der Planungsrahmen für sprachsensiblen Fachunterricht (2009; 2011; Tajmel & Hägi-Mead 2017: 74-76).

Wird ein Beleg im Fließtext angeführt, folgen das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe in Klammern gleich nach dem Namen:

- Wie Name (Jahr: Seite) betont ...
- Wie Name und Name (Jahr: Seite) anmerken...
- Wie Name et al. (Jahr: Seite) feststellen..., also z.B.: Michalak et al. (2015: 34) unterscheiden in diesem Zusammenhang zwischen Lernenden, die in ihrem Herkunftsland bereits eine Schule besucht haben und jenen, die trotz ihres Alters in ihrer Erstsprache noch nicht alphabetisiert wurden.

Wenn eine zitierte Publikation drei oder mehr Autor:innen/Herausgeber:innen hat, wird im laufenden Text zwar mit Name et al. darauf verwiesen, im Literaturverzeichnis sind dann allerdings die Namen SÄMTLICHER Autor:innen/Herausgeber:innen aufzuführen.

4.2.1 Wörtliche Zitate

In **wörtlichen Zitaten** geben Sie den genauen Wortlaut der Quelle wieder. Sie werden häufig für konkrete Begrifflichkeiten, Fachtermini oder einschlägige Formulierungen verwendet. Diese Zitate müssen in den Text eingebaut, mit Anführungsstrichen und mit einem Verweis auf den entsprechenden Text (inklusive Verfasser:innen, Jahr und Seitenzahl) kenntlich gemacht werden.

Beispiel: Im Vorwort betont Müller, dass „die Literatur von Migrant:innen als besonders geeignet erscheint, einen Beitrag zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen zu leisten“ (Müller 2007: 9).

Zitate, die länger als drei Zeilen umfassen, werden als Blockzitate formatiert und eingerückt, mit einfachem Zeilenabstand und ohne Anführungszeichen dargestellt.

Beispiel: Yoko Tawada setzt die Erfahrung der Fremdheit mit dem Blick auf ein ‚unlesbares‘ Gesicht gleich:

Man kann das Thema des Gesichtes kaum umgehen, wenn man sich mit der Fremdheit beschäftigt. Reisende bekommen von den Einheimischen deshalb so viele Masten aufs Gesicht gedrückt, weil sie sonst unsichtbar bleiben. [...] Die Erwartungen der

Betrachter erzeugen Masten, und die wachsen ins Fleisch des Fremden hinein. So werden die Blicke der anderen ins eigene Gesicht eingeschrieben. Ein Gesicht kann mehrere Schichten enthalten (Tawada 1998: 52f.)

Tawada fragt sich auch...

4.2.2 Sinngemäße Zitate

Auch bei der sinngemäßen Wiedergabe von Passagen aus fremden Texten müssen Sie angeben, woher diese stammt (vgl. Kapitel 4.1). Der Verweis kann dabei entweder am Ende des Satzes stehen (Beispiel 1) oder direkt hinter dem Namen der Person, auf die verwiesen wird (Beispiel 2). Ergänzen Sie wenn möglich auch bei sinngemäßen Zitaten immer Seitenzahlen (Beispiel 1), es sei denn, eine Aussage bezieht sich auf das Ergebnis eines gesamten Textes (Beispiel 2).

Beispiel 1: Nach Meyer-Krentler soll ein Referat kein Vortrag, sondern ein interaktives Wechselspiel mit den Seminarteilnehmern sein (vgl. Meyer-Krentler 2001: 13-15).

Beispiel 2: Halliday (1993) konnte zeigen, dass sich neue Register geschriebener Sprache historisch zusammen mit entsprechenden neuen sozialen Prozessen entwickelt haben.

4.2.3 Wie zitiere ich ‚zweiter Hand‘ (Sekundärzitat)?

Manchmal passiert es (v.a. bei älteren, nicht einfach auffindbaren Quellen), dass Sie nicht direkt die Originalquelle zitieren (können), sondern Sie finden das Zitat in einer anderen neueren Quelle und möchten es in Ihre Argumentation einbinden. Das nennt man im Volksmund „Zitat zweiter Hand“. Es wäre so ein Fall, wenn Sie ein Zitat aus Weinrich 1985 wiedergeben, Weinrich aber nicht gelesen haben, sondern das Zitat in Ehlers 2000 gefunden haben.

Wie zitieren Sie hier im Haupttext korrekt? Bei diesem Beispiel müsste es heißen:

Wörtliches Zitat aus Weinrich:

- (Weinrich 1985: 3, zit. nach Ehlers 2000: 1253)
- Das ältere Zitat kommt an die erste Stelle

Sinngemäßes Zitat aus Weinrich:

- (vgl. Weinrich 1985: 123-125, zit. nach Ehlers 2000: 1253)

Achten Sie darauf, dass zuerst die ältere Quelle (Originalquelle), danach die neuere Quelle genannt wird.

Es empfiehlt sich allerdings, Quellen aus erster Hand zu zitieren.

4.2.3 Fußnoten

Inhaltlichen Anmerkungen sind als Fußnoten (nicht als Endnoten) zu gestalten. Insgesamt sollten Fußnoten sparsam verwendet werden.

Anders als in anderen Fachbereichen (z.B. in der Geschichtswissenschaft) werden in DaFZ Fußnoten nicht verwendet, um Literaturhinweise zu geben. Nutzen Sie stattdessen die oben beschriebene Zitierweise mit Klammern im Text.

4.3 Belege im Literaturverzeichnis angeben

Das Literaturverzeichnis dient dazu nachzuvollziehen, welche Texte für das Verfassen einer Arbeit herangezogen wurden. Damit wird einerseits eine gute wissenschaftliche Arbeitsweise sichergestellt, andererseits kann ein:e Leser:in so in den entsprechenden Texten mehr erfahren, falls diese für die eigene Arbeit hilfreich sind.

Sie müssen alle Bücher, Beiträge in Sammelbänden oder Zeitschriften, Internetdokumente bzw. Websites und alle anderen von Ihnen zum Verfassen Ihrer Arbeit verwendeten Texte im Literaturverzeichnis angeben.

Wird mit *Citavi*⁴ gearbeitet, kann der Zitationsstil ZIAF Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ genutzt werden.

Falls Sie nicht *Citavi* verwenden, können Sie sich an diesen Vorgaben orientieren:

- Am Ende des Beitrags wird unter der Überschrift „Literaturverzeichnis“ ein alphabetisch nach den Nachnamen der Autor:innen und Herausgeber:innen geordnetes Literaturverzeichnis zusammengestellt, und zwar mit hängendem Einzug um 1,25 cm (siehe Muster am Ende des Kapitels).
- Die Vornamen der Autor:innen und Herausgeber:innen sind vollständig zu nennen.

⁴ Citavi ist eine Literaturverwaltungssoftware, die die Philipps-Universität Marburg allen Studierenden und Angehörigen kostenlos zur Verfügung stellt (siehe Kapitel 6). Wie der Name schon andeutet, wird Citavi zur Verwaltung von Literatur verwendet und kann auch in Textverarbeitungsprogramme implementiert werden, um Verweise und das Literaturverzeichnis automatisch zu ergänzen und im gewünschten Zitationsstil zu formatieren. Insbesondere für größere Arbeiten (wie der Masterarbeit) lohnt sich die Einarbeitung in das Programm.

- Sind an einer Publikation mehrere Autor:innen oder mehrere Herausgeber:innen beteiligt, sind die Namen und Vornamen sämtlicher Personen vollständig zu nennen.
- Bei mehreren Publikationen derselben Autor:innen wird die älteste Veröffentlichung zuerst aufgeführt.
- Mehrere Publikationen derselben Autor:innen aus demselben Jahr werden mittels der Kleinbuchstaben a, b, c ... gekennzeichnet: Name, Vorname (2020a).

- Herausgeber:innen werden durch die Abkürzung (Ed.) bzw. (Eds.) gekennzeichnet.
- Die Titel von Zeitschriften sind auszuschreiben.
- Buchtitel und Zeitschriftentitel sind kursiv zu setzen.

- Wird lediglich ein Aufsatz aus einem Sammelband zitiert, ist die vollständige Quellenangabe anzuführen:
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name, Vorname (Ed.): *Sammelbandtitel*. Ort: Verlag, Seite–Seite.
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name, Vorname; Name, Vorname (Eds.): *Sammelbandtitel*. Ort: Verlag, Seite–Seite.
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name, Vorname; Name, Vorname; Name, Vorname (Eds.): *Sammelbandtitel*. Ort: Verlag, Seite–Seite.

- Wird mehr als ein Aufsatz aus einem Sammelband zitiert, erfolgt der Verweis auf den Sammelband in Kurzform, und zwar in Abhängigkeit von der Anzahl der Herausgeber:innen folgendermaßen:
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name (Ed.), Seite–Seite.
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name & Name (Eds.), Seite–Seite.
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. In: Name et al. (Eds.), Seite–Seite.
 - Die vollständige bibliographische Angabe zum Sammelband erfolgt an entsprechender Stelle im Literaturverzeichnis.

- Zeitschriftenaufsätze werden folgendermaßen aufgeführt:
 - Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. *Name der Zeitschrift* Nummer (Heftnummer), Seite–Seite.
 - Name, Vorname; Name, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. *Name der Zeitschrift Nummer* (Heftnummer), Seite–Seite.

- Internetquellen werden wie Printpublikationen ins Literaturverzeichnis unter den Namen der Autor:innen aufgenommen und mit der jeweiligen URL, dem Datum des letzten Zugriffs in Klammern bzw. – falls vorhanden – mit der DOI versehen.

Die Erstellung des Literaturverzeichnisses erfolgt nach dem folgenden Muster:

- Alexiou-Ray, Jennifer; Bentley, Courtney C. (2016): Faculty professional development for quality online teaching. *Journal of Distance Learning Administration* 18 (4), 1–16.
- Burwitz-Melzer, Eva; Königs, Frank G.; Riemer, Claudia (Eds.) (2014): *Perspektiven der Mündlichkeit*. Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr.
- Ellis, Rod; Skehan, Peter; Li, Shaofeng; Shintani, Natsuko; Lambert, Craig (2020): *Task-based language teaching*. Theory and practice. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ferguson, Charles (1971): Absence of copula and the notion of simplicity: a study of normal speech, baby talk, foreigner talk, and pidgins. In: Hymes, Dell (Ed.): *Pidginization and Creolization of Languages*. Cambridge: Cambridge University Press, 141–150.
- García García, Marta (2016): Interaktionskompetenz im Fremdsprachenunterricht: Probleme, Möglichkeiten und Perspektiven am Beispiel des Französischen und des Spanischen. *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik* 10 (1), 93–120.
- Grünewald, Andreas (2014): Bewertung mündlicher Schülerleistungen. In: Burwitz-Melzer et al. (Eds.), 58–68.
- Hymes, Dell (Ed.) (1971): *Pidginization and Creolization of languages*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Imo, Wolfgang; Lanwer, Jens Philipp (2019): *Interaktionale Linguistik*. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Nikitina, Larisa (2010): Video-making in the foreign language classroom: Applying principles of constructivist pedagogy. *Electronic Journal of Foreign Language Teaching* 7 (1), 21–31. [<https://e-flt.nus.edu.sg/archive/v7n12010.html>] (20.08.2020).
- Ronke, Astrid (2005): Wozu all das Theater? Drama and theater as a method for foreign language teaching and learning in higher education in the United States. Dissertation. Technische Universität Berlin. [https://depositonce.tu-berlin.de/bitstream/11303/1448/1/-Dokument_8.pdf] (20.08.2020).

5 Formale Hinweise

Für jede wissenschaftliche Hausarbeit oder Ausarbeitung gelten folgende übergeordnete Prinzipien, die großen Einfluss auf die Qualität Ihrer Arbeit nehmen.

- **Wissenschaftssprachlicher, verständlicher Stil:** Stellen Sie sicher, dass Ihre Arbeit dem Register Wissenschaftssprache entspricht. D.h.:
 - Drücken Sie sich präzise und unter Verwendung der Fachbegriffe in Ihrem Themenbereich aus (vgl. Kapitel 3.1). Das bedeutet auch, dass Sie darauf achten, sich nicht unnötig zu wiederholen.
 - Verwenden Sie unpersönliche Ausdrucksformen wie das Passiv und vermeiden Sie wenn möglich Formulierungen wie „ich“ bzw. „wir“. Eine Ausnahme bilden hier Reflexion der eigenen Arbeit, z.B. zu einer selbst geplanten und anschließend durchgeführten Unterrichtsstunde oder bei der Reflexion der empirischen Datengenerierung. Weitere Hinweise dazu finden Sie in Moll und Thielmann (2017), siehe Literaturhinweis in Kapitel 6.

- **Roter Faden:** Sehen Sie Ihre Arbeit als Ganzes und beziehen Sie die einzelnen Teile aufeinander. Dazu gehört u.a.:
 - Kohärente Überleitung zwischen Absätzen und Kapiteln, z.B. indem Sie am Ende eines Kapitels kurz auf den Inhalt des bzw. der nächsten Kapitel eingehen.
 - Machen Sie für den:die Leser:in sichtbar, wie Sie vorgegangen sind, indem Sie auf frühere Kapitel bzw. Inhalte in diesem Kapiteln verweisen. Gehen Sie allerdings sparsam mit diesen Verweisen um (siehe auch Kapitel 1 – Orientieren an Beispielen).

- **Korrekte Rechtschreibung und Grammatik**
 - Lesen Sie Ihre Hausarbeit unbedingt noch einmal mit Blick auf Tippfehler, Zeichensetzung und Kongruenz (diese Art von Fehlern entsteht oft, wenn der Text umgestellt und anschließend nicht noch einmal überprüft wird).
 - Sprachliche Fehler können die Qualität Ihrer Arbeit sehr beeinträchtigen, auch da durch viele Fehler das Lesen für den:die Dozent:in sehr viel anstrengender wird (siehe auch Kapitel 1).

5.1 Formatierung

- Der Umfang beträgt, je nach Seminar und Dozent:in, 10-15 maschinenschriftliche Seiten, wobei Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang und eidesstattliche Erklärung nicht eingeschlossen sind (siehe auch Kap. 3).
- Die Nummerierung der Seiten beginnt auf der ersten Seite des Textes, d.h. mit der Einleitung, nicht mit dem Inhaltsverzeichnis.
 - Ein möglicher Anhang (z.B. untersuchte Unterrichtsmaterialien) kann separat gezählt werden.
 - Die für Sie gültigen Vorgaben für die Seitenzahlen erfahren Sie im Rahmen der Veranstaltung von dem oder der Seminarleiter:in – Sie können diese aber auch in der für Sie gültigen Studienordnung nachlesen.
- Der Text wird mit Zeilenabstand 1,5 geschrieben. Links ist ein kleiner (2 cm), rechts ein breiterer Rand (3 cm) erwünscht.
- Es ist (nach Absprache mit dem:der Dozent:in) auch möglich, die Hausarbeit doppelseitig auszudrucken und so Papier zu sparen.
- Schriftgröße: Times New Roman 12 pt oder Arial 11 pt.
- Verwenden Sie für den Text Blocksatz und Silbentrennung (entweder automatische oder manuelle).

5.2 Geschlechtergerechte Sprachverwendung

Bitte achten Sie auf die geschlechtergerechte Sprachverwendung, indem Sie sich für eine der unten angeführten Ausdrucksformen entscheiden und diese im Text konsequent und durchgängig verwenden:

- Doppelform (z.B. Studentinnen und Studenten)
- Doppelpunkt (z.B. Student:innen)

5.3 Anonymisierung bei Angaben zu Personen

Gute Forschung basiert darauf, dass die Identität der Forschungspartner:innen geschützt wird und deren Aussagen nicht auf sie zurückgeführt werden können. Die Anonymisierung dieser Personen kann folgendermaßen umgesetzt werden:

- Entweder durch eine Synonymisierung, d.h. die Wahl eines anderen Namens
- Oder durch Verwendung einer Abkürzung/ Zahl/ etc.

- Beispiel für Physiklehrerin Frau Nagel: Frau Nussbaum, Frau N., Interviewpartnerin 1, eine Physiklehrerin am Studienkolleg, ...
- Beispiel für Lernende Jin Beibei: Jili, (Kollegiatin) J., eine (chinesische) Studentin im Wirtschaftskurs des Studienkollegs, ...

5.4 Titelblatt

Das Titelblatt enthält:

- den Namen der Universität
- den Fachbereich und die AG,
- den Titel und die Bezeichnung der Lehrveranstaltung (Seminar, Übung usw.),
- das Semester,
- das Modul (für welches Leistung angerechnet werden soll)
- die Leistungsart (PL= Prüfungsleistung; SL=Studienleistung)
- den Namen des Seminarleiters oder der Seminarleiterin,
- das Thema/ den Titel der Arbeit,
- Ihren Namen, E-Mail-Adresse, Ihre Studienfächer und Studienbeginn
- die Matrikelnummer und
- Abgabetermin der Arbeit

Das Passiv in der Wissenschaftssprache

Eine kontrastive Analyse des Passivgebrauchs im Deutschen und im
Schwedischen

Maxime Musterfrau

beispieladresse@beispiel.de

MA / LA Deutsch als Fremdsprache

2. Fachsemester

Matrikelnummer: 1234567

05.03.2023

SE Deutsch als Wissenschaftssprache

WS 2022/23

Prüfungsleistung

Prof. Dr. Kathrin Siebold

5.5 Anhang

Wenn Sie im Rahmen Ihrer Arbeit selbst Unterrichtsmaterial erstellen oder in einer empirischen Hausarbeit Interviewtranskripte, Hospitationsnotizen oder ähnliches analysieren, fügen Sie dies bitte als Anhang der Arbeit bei. Auch sehr große Abbildungen, Tabellen oder Analyseleitfäden (wie Beobachtungsraster für die Hospitation im Unterricht oder Verlaufspläne von Unterrichtseinheiten) können der Hausarbeit als Anhang beigefügt werden.

Achten Sie allerdings darauf, dass Sie nichts überflüssiges als Anhang anfügen – diese Seiten sollen Ihre Hausarbeit unterstützen, nicht unnötig größer machen. Verweisen Sie im Hauptteil Ihrer Arbeit (vgl. Kapitel 3.1) gerne auf Texte bzw. Abbildungen im Anhang. Verwenden Sie dafür z.B. entweder Nummerierungen für die einzelnen Dokumente bzw. Abbildungen (z.B. Anhang 1: Hospitationsnotizen, Anhang 2: Interview mit Lehrkraft) oder römische Seitenzahlen für die gesamte Seite (I, II, III, IV).

5.6 Eidesstattliche Erklärung

Zu jeder Hausarbeit, Ausarbeitung, jedem Unterrichtskonzept, jedem (Praktikums- oder Projekt-)Bericht gehört die unterschiedene eidesstattliche Erklärung, die an das Ende der Hausarbeit angehängt wird (nach dem Literaturverzeichnis).

Natürlich müssen Sie diese Erklärung nicht nur beifügen, sondern sie muss auch der Wahrheit entsprechen. Weitere Informationen finden Sie auch in Kapitel 4.1.

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere eidesstattlich, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit

- *selbstständig verfasst*
- *ganz oder in Teilen noch nicht als Prüfungsleistung vorgelegt,*
- *ganz oder in Teilen noch nicht in einer anderen Veranstaltung als Leistungsnachweis verwendet und*
- *keine anderen als die von mir angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.*

Sämtliche Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht.

Dies gilt auch für Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen sowie für Quellen aus dem Internet und anderen elektronischen Text- und Datensammlungen.

Bei Zuwiderhandlung gilt das Seminar als nicht bestanden – es kann keine Studien- oder Prüfungsleistung erworben werden und es erfolgt keine Eintragung in das elektronische Notensystem.

Ich bin mir dessen bewusst, dass es sich bei einem Plagiat um ein schweres akademisches Fehlverhalten handelt, das im Wiederholungsfall weiter sanktioniert werden kann.

Ich verpflichte mich, für alle Kosten aufzukommen, die aus der Aufdeckung eines Plagiats entstehen.

Marburg, den

Unterschrift

5.7 Einreichen der Hausarbeit

Grundsätzlich müssen Hausarbeiten im Wintersemester bis zum 15.03. bzw. im Sommersemester bis zum 15.09. abgegeben werden. Andere Abgabedaten sind nur nach Absprache möglich. Auch hier gilt: Achten Sie auf die Informationen, die Sie zu Semesterbeginn von Ihren Dozierenden erhalten! Sollten Sie aus guten Gründen mehr Zeit benötigen, melden Sie sich **rechtzeitig** bei den Dozierenden!

Die Art der Abgabe wird i.d.R. zu Beginn des Seminars mitgeteilt. Einigen Dozierenden reicht es aus, wenn Sie die Arbeit digital, also per E-Mail einreichen (wichtig: immer als **PDF**). Viele möchten neben der digitalen Version aber auch eine ausgedruckte Version der Arbeit erhalten. Hierfür gibt es in der DaF-AG (Deutschhausstr. 3, Dachgeschoss) einen Briefkasten, in den Sie Ihre Arbeit einwerfen können. Alternativ kann die Arbeit auch während der Sprechzeiten des [DaF-Büros](#) bei den dort arbeitenden studentischen Hilfskräften abgegeben werden, die die Hausarbeit dann an die jeweiligen Dozierenden weiterleiten oder in ihr Fach legen.

5.7 Bewertung

Die wichtigsten und aktuellen Informationen zur Bewertung finden Sie in der für Sie gültigen Studienordnung (z.B. auf der Homepage der AG Deutsch als Fremdsprache). Im Folgenden finden Sie einige allgemein gültige Hinweise.

Die erbrachte Leistung wird nach dem Punktesystem beurteilt, dem folgende Notenstufen entsprechen:

- 15-14-13 Punkte = „voll sehr gut – sehr gut – noch sehr gut“ (1)
- 12-11-10 Punkte = „voll gut – gut – noch gut“ (2)
- 9-8-7 Punkte = „voll befriedigend – befriedigend – noch befriedigend“ (3)
- 6-5 Punkte = „voll ausreichend – ausreichend“ (4)
- 4-1 Punkte = „mangelhaft“ (5)
- 0 Punkte = „ungenügend“ (6)

Das Seminar ist bestanden, wenn die Studienleistung mit mindestens 5 Notenpunkten (ausreichend) bewertet wurde.

Form und Inhalt einer Hausarbeit müssen gleichermaßen den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit entsprechen. Wenn das eine nicht bewertbar ist (am Thema vorbei oder ein Mindestmaß an Form nicht gewahrt), ist die gesamte Arbeit ungenügend.

6 Literaturempfehlungen & nützliche Links

6.1 Literatur

Moll, Melanie & Thielmann, Winfried (2017): [Wissenschaftliches Deutsch](#): wie es geht und worauf es dabei ankommt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

- Besondere Empfehlung: Kap. 10: Warum denn so pingelig? Sachlichkeit – Objektivität – Verständlichkeit – Präzision

6.2 Ressourcen der Universität Marburg

Die **Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg** bietet alle Studierenden Tipps, Infos, Führungen, Weiterbildungen und Beratungsmöglichkeiten rund um Studium und wissenschaftliches Schreiben an: <https://www.uni-marburg.de/de/ub/lernen/kurse-beratung>.

Literaturverwaltungsprogramme & Wissen organisieren: [Hinweise der Universitätsbibliothek Marburg zu Citavi & Endnote](#) (für Studierende & Angehörige der Philipps-Universität Marburg kostenlos verfügbar)

6.3 Hilfreiche externe Links

Linksammlung zu **Fachzeitschriften**:

- [Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht](#)
- [Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ](#)
- [Zeitschrift Informationen für Deutsch als Fremdsprache](#)
- [Zeitschrift für Fremdsprachenforschung](#)
- [Info DaF](#)
- [Fremdsprache Deutsch](#)
- [GFL Journal](#)
- Eine Übersicht weiterer Zeitschriften finden Sie auf der [Website der Arbeitsstelle für Lehrwerksforschung und Materialentwicklung \(ALM\)](#) der Universität Jena.

[Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung \(Stand: 09. September 2019\)](#)